

ausgefertigte Rescript des Fürsten an, daß jeder Besitzer für 2 Ruthen abgetretenes Land 3 dafür bekommen, und wenn ein Uebermaaß bleiben sollte, solches noch unter diejenigen, welche die geringsten und entlegensten Felder bekommen hätten, vertheilt werden sollte. *) Dieses Vorwerk hatte ein Areal von 59 Acker 59 $\frac{1}{4}$ Ruthen und ist unter 10 Grundbesitzern aus Ostra, zwei Bürger aus Dresden und das St. Bartholomäi-Hospital zu Dresden vertheilt worden, welche alle, mit Ausnahme eines gewissen Alexander Petermann, mit dem ihnen beschiedenen Antheile zufrieden waren. Dieser letztere bekam deshalb noch im Jahre 1560 eine besondere Entschädigung von 20 fl. baar und Befreiung von Zehnden an den Pfarrer zu Briesnig, den dieser von diesem Vorwerk zu bekommen hatte. Das Bartholomäi-Hospital hatte 2271 $\frac{1}{4}$ Ruthen Land an Kurfürst Moriz abgetreten und bekam dafür 1302 Ruthen an der Wiese hinter Kotta, 1089 Ruthen von einem Acker bei jener Wiese und 1015 Ruthen am großen Stück oberhalb Briesnig. **)

Kurfürst August fand nicht nur an der von Moriz erworbenen Besizung Wohlgefallen, sondern verfolgte auch dessen Plan, der größeren Erweiterung des Vorwerks weiter. Dazu hat ihn wahrscheinlich die schon angeführte geringe Entfernung von der Stadt und der Wunsch, zu der sich immer vergrößernden Hofhaltung eine Deconomie in der Nähe zu haben, die ihm die landwirthschaftlichen Bedürfnisse lieferte, veranlaßt.

Daß der Landesfürst, in Gemeinschaft mit Bauern, Besitzer des unter Lehnsheerheit des Bischofs stehenden Ortes war, mochte manche Anzutraglichkeiten herbeiführen, zumal der Kurfürst jede Gelegenheit zu Vergrößerung seines Vorwerks wahrgenommen haben wird.

In einer Klagschrift des Bischof Johann des IX., Nachfolger des Nicolaus, beklagt sich dieser über den Kurfürsten beim König Ferdinand unter anderm auch darüber, daß die Erbzinsen und Laasgülden, welche die Einwohner von Ostra und einige Bürger von Dresden zu zahlen gehabt, dem Stifte und Capitel genommen worden seien, indem die unterhalb Dresden unter des Stifts Heerheit gelegenen Laasäcker und Wiesen eingezogen und zur Wildstrut (Wild- oder Thiergarten) verwendet würden. Ferner bringt der Bischof vor: Kurfürst Moriz habe unter seinem Vorgänger ein Vorwerk, unterhalb Dresden an der Elbe gelegen, von Dr. Georg Komerstadt tauschweise an sich gezogen und dem Stifte die Lehen, Anwartschaft und sonstige Gerechtigkeit davon „abgestrichen.“ ***)

Die Verhandlungen führten lange nicht zu einem dem Kurfürsten angenehmen Ergebnisse. Es kamen noch andere wichtigere Händel mit in's Spiel, namentlich die über Einführung der Reformation

*) Urk. b. Hasche, Urk.-Buch Nr. 255b.

**) Ungedruckte Urkunde im Stiftsarchiv zu Meissen.

***) Urk. im Codex Sax. reg. III. S. 394.